№ 5642. Sonnabend, 4. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

⁂ **Berlin**, 2. Sept. [Gewichts- oder Werthzölle.] Der gegenwärtig in Mainz tagende Congreß deutscher Volkswirthe hat eine vor längerer Zeit viel behandelte, in dem letzten Jahrzehnt aber fast ganz in den Hintergrund getretene Reformfrage auf seine Tagesordnung gesetzt, die wahrlich die ernsteste Beachtung, namentlich der großen Masse des Volks, verdient. Bekanntlich werden unsere Grenzzölle nach dem Gewicht der Waaren, die vom Auslande eingeführt werden, erhoben. Der Zolltarif belegt einen Centner Kaffee bei der Einfuhr mit 5 Thlr., einen Centner Rohtabak mit 4 Thlr., einen Centner Reis mit 1 Thlr. u. s. w. Es ist dabei ganz gleichgiltig, ob der eingeführte Kaffee, Reis, Tabak, Wein u. s. w. zur allerfeinsten, also allertheuersten Sorte oder zur allergeringsten gehört. Beide zahlen gleichviel Eingangszoll, der allergewöhnlichste Riokaffee eben so viel, wie der feinste Mokka, obgleich dieser zehnmal soviel werth ist, als jener. Es bedarf nur weniger Worte, um die große Ungerechtigkeit dieser Art der Bezollung nachzuweisen. Der Zoll ist eine Steuer an den Staat und die allgemeinen Steuern und Abgaben sollen im Unterschied von den Gebühren für gewisse besondere Staatsleistungen, die für alle, die sie in Anspruch nehmen, gleich hoch sind und sein müssen, von den Bürgern nach ihrer Leistungsfähigheit erhoben werden. Besteuert nun der Staat eine Quantität geringen Kaffee ebenso hoch wie eine gleiche Quantität feinen, so entspricht das nicht diesem auch in unserm Staatsgrundgesetz festgestellten Rechtssatz. Nehmen wir ein Beispiel. Ein Pfund Mittel-Campinas kostet etwa 7½ Sgr. grün, ein Pfund feinster Mokka etwa 18 Sgr. Jeder dieser Preise enthält 1½ Sgr. Zoll an den Staat. Im ersten Fall macht dieser Zoll aber schon den 5. Theil des Preises, also 20 % desselben, im letztern nur den 12. Theil des Preises, also nur 8⅓ % desselben aus. Da man doch als Regel annehmen muß, daß der Aermere den geringern, der Wohlhabendere resp. Reiche den bessern Kaffee trinkt, so ist offenbar, daß diese Besteuerung das vorstehende Gesetz geradezu umkehrt. Denn bei dergleichen Bezollung aller verschiedenen Sorten Kaffee kommt heraus, daß der Aermere bei dem Verbrauch eines Pfundes Kaffee von der viel geringeren verhältnißmäßig eine höhere Leistung an den Staat zu tragen hat als der Wohlhabende oder Reiche für den Genuß einer gleichen Quantität von der viel besseren Sorte. Dem Gesetz wäre doch augenscheinlich nur dann entsprochen, wenn die besseren Sorten Kaffee ebenso viel Procente ihres Werths an Zoll trügen, als die geringern. Danach müßte in dem angeführten Beispiel, wenn das Pfund Campinas 1½ Sgr. oder 20% des Werthes Zoll trägt, der Mokka mit 3⅗ Sgr. das Pfund belegt sein, oder der Campinas dürfte, wenn man den Mokka mit 1½ Sgr. das Pfund für genügend bezollt erachtet, nur etwa 7½ Pf. per Pfund Zoll zahlen. Mit anderen Worten: Die Zölle würden nur dann dem Grundsatz der Gerechtigkeit möglichst genau entsprechen, wenn man sie in bestimmten Procenten vom Werth der eingeführten Waaren erhebt. — Unser Zolltarif leidet fast durchweg an dem Uebel des Gegentheils. Früher war es noch schlimmer. Die Reformen in diesem Jahrzehnt haben es etwas gebessert, Man hat z. B. bei Geweben, bei den Zuckern und einigen andern Artikeln angefangen, die weniger werthvollen von den bessern Sorten zu trennen und sie mit geringeren Zöllen zu belegen. Doch ist es zum bei weiten größten Theil noch zu beseitigen. Durch die Annahme des Werthzollsystems würde am einfachsten unser ganzes Zollwesen des Drucks entkleidet werden, den es verhältnißmäßig auf die Consumtion der großen Masse ausübt. Deren Verbrauch würde erleichtert werden, während der Consum der Wohlhabendern in einer für sie wenig empfindlichen Weise die Ausgleichung jener Erleichterung auf sich zu nehmen hätte. Ganz besonders gut würde bei dieser Reform aber die Zollvereinskasse fahren. Eine unverhältnißmäßig größere Belastung des Massenverbrauchs ist eine finanzielle Unklugheit. Mit derselben erstickt man oder beengt wenigstens gerade die Quellen der Revenüen, welche stets die größte Zunahmefähigkeit gezeigt und stets das Gros des Consumtionssteueraufkommens eingebracht haben. — Der volkswirthschaftliche Congreß wird hoffentlich die Vorzüge des Werthzollsystems in volles Licht stellen und zugleich die mannigfachen Bedenken widerlegen, welche gegen seine practische Anwendung erhoben werden.

— Nach Berichten aus Wien hat sich der Welfenkönig entschlossen, seine Legion in Frankreich definitiv aufzulösen. Auch will er keine Art von Agitation mehr begünstigen, weil Aussichten vorhanden sind, daß Preußen Betreffs des hannoverschen Vermögens einen versöhnlichen Schritt thun werde. Auf ein Entgegenkommen wird man in Hietzing wohl vergeblich warten. Zuerst hat der Welfenkönig zu zeigen, daß er wirklich zur Vernunft gekommen ist und seinen thörichten Conspirationen entsagt hat. Bis man ihm Glauben schenken kann, wird aber eine geraume Zeit erforderlich sein, und auch dann wird sich die Frage erheben, ob einem so schwachsinnigen Fürsten sein Vermögen zurück zu geben ist. Die Entscheidung darüber würde dem preußischen Landtage zufallen.

— Der socialistisch-radikalen Bewegung soll, wie die „N. A. Z." berichtet, dadurch ein neuer Aufschwung gegeben werden, daß sich Karl Marx aus London nach Deutschland begiebt, um in diesem die internationale Präsidialgewalt auszuüben, und damit dem Treiben der Schweitzerlinge ein Ziel zu setzen. K. Marx wäre allerdings der rechte Führer der Communisten; es fragt sich aber, ob er diese Rolle lange würde spielen können, da er genöthigt wäre, seine Grundsätze vom J. 1848 zu erneuern, die sich mit dem constitutionellen Staatsleben nicht vereinigen lassen, sondern ihn mit diesem in gleiche Conflikte, wie im J. 1848 bringen würden, so daß er es bald vorziehen würde, nach England zurückzukehren. Aus diesem Grunde hat er auch bisher gezögert, sich auf dieses Glatteis zu begeben. Schon nach Lassalles Tode wurde ihm die Leitung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins angetragen; er lehnte dieselbe aber ab.

— [Pastor Biedebantt] giebt in seinem Wochenblättchen unter anderen Erbaulichkeiten auch ein „Biblisches Wörterbuch". In demselben heißt es u. A.: „Aberglauben": „Aberglaube ist der Glaube an die Hexen und Hexerei, der mittelalterliche Teufelsglaube, aber nicht der Glaube an das Dasein des Teufels, wie ihn die Schrift darstellt. Dieser Glaube ist sehr vernünftig."

— Die Nummer der „Staatsb.-Z." vom 3. Sept. ist, wegen eines Berichtes über die letzte Sitzung des christlichen Bürgervereins confiszirt worden.

— In Breslau fand am 2. September ein Erster schlesischer Protestantentag statt, welcher von 150 Mitgliedern besucht war. Die Frage über die Landessynode und die Gesangbuchsfrage wurden sehr ausführlich behandelt und verschiedene liberale Beschlüsse darüber gefaßt. Für die Synoden wurde das Wahlrecht jedes unbescholtenen Gemeindemitgliedes gefordert, und in Bezug auf die Gesangbuchfrage soll der König als Schirmherr der evangelischen Kirche ersucht werden, die Aenderung der Gesangbücher aufschieben zu lassen, bis die Kirche in ihrer Verfassung die geeigneten Organe und die Möglichkeit erhalten hat, ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen.

Stettin, 2. Sept. [Beendeter Strike.] Die Arbeitseinstellung der Tischlergesellen hat ein rasches und für die Betheiligten ziemlich klägliches Ende gefunden. Die gestrige Versammlung derselben diente nur dazu, den völligen Mangel an einheitlicher Gesinnung zu constatiren, welche für die Aufrechthaltung der früher gefaßten Beschlüsse nothwendig gewesen wäre. Hiernach erscheint auch das Opfer, welches die unverheiratheten Collegen brachten, indem sie sich von hier auf die Wanderschaft begaben, als ein vergebliches. Die Sonderinteressen, welche einzelne verfolgten, indem sie dem gegebenen Versprechen entgegen wieder in Arbeit traten, hatten von vornherein Spaltungen herbeigeführt, welche gestern indeß die völlige Auflösung des Arbeitseinstellungs-Comités und den Beschluß der Anwesenden herbeiführten, mit dem heutigen Tage die Arbeit wieder aufzunehmen. Es ist dies nunmehr binnen wenigen Wochen die dritte Arbeitseinstellung, die fruchtlos verläuft und nur das traurige Resultat hat, daß sie das ohnehin nicht beneidenswerthe Loos unserer Arbeiter verschlimmert und manche brave Familie mit Sorge dem Winter entgegenblicken läßt. (N.St.Z.)

England. London, 31. Aug. Der Prinz von Wales ist auf Schloß Abergeldi in Hochschottland eingetroffen und stattete kurz nach seiner Ankunft der Königin einen Besuch in Balmoral ab, — ein Ereigniß, das nicht häufig vorkommt. — Aus Irland wird wieder ein Verbrechen gemeldet, welches agrarischen Ursprungs zu sein scheint. Der Landwirth Hunter, ein Schotte von Geburt, der einige Meilen von Newport in der Grafschaft Mayo ansässig ist, fuhr am Sonntag Abend mit Frau, Sohn und Diener nach Hause. Auf dem Wege stießen die Räder seines Wagens auf ein Hinderniß, er hielt, um nachzusehen, und in diesem Augenblicke schoß ein Meuchelmörder ihm zwei Kugeln in den Kopf. Der Tod erfolgte unverzüglich. Die Ursache der Mordthat glaubt man darin zu erblicken, daß Hunter gegen einen Pächter einen Ausweisungsbefehl erwirkt hatte. Zwei Leute sind als verdächtig eingezogen. Die Grafschaft Mayo ist bisher von solchen Frevelthaten ziemlich frei gewesen. — Der Fenier Nagle, der unlängst von der englischen Regierung begnadigt wurde und darauf die bekannte trotzige und aufrührische Rede bei dem Festmahle in Cork hielt, welchem der übelberufene Bürgermeister O'Sullivan vorsaß, hat sich in New-York ums Leben gebracht, indem er sich in einem Anfalle von Geistesstörung zum Fenster hinaus stürzte.

Frankreich. * Paris, 31. Aug. [Zur Reise der Kaiserin. Prim. Dementi.] Die Kaiserin soll nicht sehr erbaut sein von dem Enthusiasmus, der ihr auf ihrer Fahrt nach Corsica entgegengetragen wurde. Die Bevölkerung verhielt sich überall ehrerbietig, das ist wahr, aber zu ehrerbietig, sie vergaß darüber die Wärme, mit welcher Gäste begrüßt sein wollen, und zumal Gäste, die aus der Kühle des Empfanges Folgerungen in Hinsicht auf die Zukunft ziehen. Die Reise war bestimmt, die künftige Regentin Frankreichs, von dem künftigen Thronfolger begleitet, der Bevölkerung des Südens vorzustellen. Der Süden hat sich diese Vorstellung als eine officiell ceremoniöse gefallen lassen, während man in den Tuilerien an eine Art von Familienfeier gedacht haben mochte. — Der spanische Gesandte in Florenz ist hier, um sich, wie man sagt, mit Prim über die Candidatur des Herzogs von Genua zu besprechen. Wenn die mir darüber gewordenen Mittheilungen genau sind, ist dies indeß sehr zu bezweifeln. Nach den Aeußerungen, die Castelar bei seinem Hiersein über Prim gethan hat, neigt derselbe ganz entschieden der republikanischen Sache zu. — Die amerikanische Gesandtschaft läßt den von allen hiesigen Blättern gemeldeten Vorfall auf der Rhede von Cherbourg und dem amerikanischen Segelschiffe „Sabine" als erfunden bezeichnen.

Amerika. [Gleichheit vor dem Gesetz.] General Dix, der ehemalige Gesandte in Paris, ist in New-York am 17. August auf Anstehen des „irischen Patrioten" John Mitchell verhaftet worden. Mitchell, der im Sommer 1865 durch Dix verhaftet worden war, klagte wegen gesetzwidriger Gefangenhaltung und verlangte 25,000 Dollars Schadenersatz. Der General ist indessen sofort auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er 20,000 Dollars Bürgschaft gestellt hatte.

Danzig, den 4. September.

* [Unglücksfall.] Bei dem in Folge des gestrigen Sturms stattgehabten hohen Seegange ist ein beim Bagger beschäftigt gewesener Arbeiter verunglückt; seine Leiche wurde später zu Tage gefördert. Der Verunglückte ist Vater von zehn Kindern.

* [Gerichtsverhandlung am 2. Sept.] (Schluß.) 7) Der Eigenthümer Heinrich Neumann in Stutthof hat im Laufe vorigen Jahres dem Einwohner Schmidt eine Flinte von dessen Kahne gestohlen und wurde dafür mit 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust bestraft. — 8. Der Arbeiter Friedrich August Knof aus Neuschottland hat geständlich den Arbeiter Pätsch durch Faustschläge gemißhandelt, weil P. nicht wie er, K., als Arbeiter am Fort Brösen wegen zu geringen Lohnes auf seine Aufforderung die Arbeit einstellte. Er erhielt 1 Woche Gefängniß. — 9. Der Arbeiter Friedrich August Scholl von hier hat geständlich dem Arbeiter Kranich 10 Fensterscheiben und einen Holzrahmen vorsätzlich zerstört und wurde dafür zu 3 Thlr. Geldbuße event. 2 Tage Gefängniß verurtheilt. — 10. Die unverehel. Marie Bialkowski von hier erhielt einen Tag Gefängniß, weil sie Leinwand zu 2 Hemden zum Nachtheil des Armen-Unterstützungs-Vereins unterschlagen hat. — 10. Die unverehel. Wilhelmine Wahrlich hat zu verschiedenen Malen und verschiedenen Personen, welche sich mit dem Rollen fremder Wäsche beschäftigen, durch die falsche Angabe, sie sei von den betr. Eigenthümern mit Abholung der Wäschestücke beauftragt, betrogen. Ueber die Wäschestücke, welche sie stets erhielt, hat sie in Gemeinschaft mit der Wittwe Johanna Tosch zum Nachtheil der betr. Eigenthümer disponirt. Außerdem hat die W. eine Schürze der Wittwe Blum unterschlagen. Sie wurde zu 6 Monaten Gefängniß, 150 Thlr. Geldbuße event. noch 3 Monaten Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht, die T. wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt.

⁑ Thorn, 2. Sept. [Weichselverkehr.] Im Monat August c. gingen von Polen auf der Weichsel ein: 169 Kähne, 49 Galler und 323 Traften. Dieselben führten hauptsächlich mit sich: 501 Last Weizen, 1256 Last Roggen, 80 Last Erbsen, 52 Last Gerste, 71 Last Hafer, 27 Last Bohnen, 685 Last Rübsaat, 22,657 Stück Balken von hartem Holze, 140,650 Stück Balken von weichem Holze, 380,107 Stück Eisenbahnschwellen, 792 Last Faßholz, Bohlen ꝛc., 2267 Klafter Brennholz, 1354 Centner Kleie, 261 Centner Mehl, 2030 Centner Melasse, 650 Centner Oelkuchen, 800 Centner Theer, 34,000 Centner Steine. In demselben Monate des Vorjahrs stellte sich der Eingang also: 77 Kähne, 23 Galler und 240 Traften, welche an Getreide, Sämereien und Holz 204 Last Weizen, 156 Last Roggen, 14 Last Erbsen, 3 Last Hafer, 807 Last Rübsaat, 13,067 Stück Balken von hartem Holze, 76,473 Stück Balken von weichem Holze, 305,551 Stück Eisenbahnschwellen, 1347 Last Faßholz, Bohlen ꝛc. und 1281 Klafter Brennholz mit sich führten. Hiernach hat sich der Verkehr im August d. J. besser als im vorigen Jahre gestaltet. Ausgegangen nach Polen sind pro August 1869 101 beladene Kähne, pro August 1868 78 beladene Kähne, mithin pro 1869 mehr 23 beladene Kähne.

— [Wasserleitung.] In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte auf eine Interpellation, betreffend den Stand der projectirten Wasserleitung, der Magistrat mit, daß Herr Baurath Henoch über die Möglichkeit einer ausreichend ergiebigen Versorgung unserer Stadt mit fließendem guten Quellwasser bis in die oberen Stockwerke der meisten Häuser, und zwar ohne künstliches Pump- oder Druckwerk, sich sehr günstig ausgesprochen. Als Quellengebiet soll das Terrain am Fuße der Kosaken-Eichberge benutzt werden, welches auch die jetzigen fließenden Brunnen der Stadt speist. Der Voranschlag des Genannten zur Ausführung dieses Projectes schließt ab mit der Summe von 57,945 Thlr. incl. der Grund-Entschädigung und umfaßt die Kosten der Quellenfassungen, des Haupt-Bassins der Hauptleitung bis zur Stadt, des Stadtnetzes, der Herstellung von 26 öffentlichen Brunnen, und 48 Hydranten für Straßenreinigung, Besprengung, Canalisirung und Wasserversorgung der Feuerspritzen, also der vollständigen Einrichtung zur Benutzung für alle öffentlichen Zwecke. Hr. Henoch schlägt zur Verringerung der Kosten bei der ersten Anlage vor, das Stadtnetz (veranschlagt auf 15,696 Thlr.) vorerst nicht in der ganzen Ausdehnung anzulegen, hält es jedoch für wirthschaftlich geboten, die mit zusammen 31,976 Thlr. veranschlagte Quellenfassung, Bassin-Anlage und Hauptleitung gleich Anfangs in der ganzen Ausdehnung anzulegen. Da die Wasserversorgung für Danzig, welche von Hrn. Henoch nach demselben Principe projectirt ist, ihrer baldigen Vollendung entgegengeht und da ein empfindlicher Wassermangel hierorts nicht besteht, so glaubt der Magistrat den Erfolg der Danziger Arbeiten, deren Bewährung, die etwaigen Mängel und deren Vorbeugung erst abwarten zu dürfen, ehe er den Beginn einer so kostspieligen Anlage beantragt. Die Versammlung stimmt mit der Ansicht des Magistrats im Ganzen überein, ersucht jedoch denselben der projectirten Wasserleitung als einer Angelegenheit, welche ihre Erledigung dringend heischt, nachhaltigst seine Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen.

Vermischtes.

— Von den Sachen, die Alexander v. Humboldt lange täglich selbst benutzte, und die dadurch einen erhöhten Werth haben, sind die meisten, wie z. B. sein Bette, sein Hausrock ꝛc. ins Ausland gekommen. Eins der besten Erinnerungsstücke, sein Theeservice, in dem er während der letzten 20 Jahre täglich Morgens und Abends sich selbst den Thee bereitete, ist jedoch in Preußen geblieben und befindet sich im Besitze des Herrn U. Weyl in Danzig.

— [Wie England und Amerika ihre Angehörigen beschützen], dafür liefert folgendes einen glänzenden Beweis: Ein amerikanischer Matrose von englischer Abkunft war von den spanischen Behörden in Havanna ungerechter Weise zum Tode des Erschießens verurtheilt worden. Auf dem Hinrichtungsplatze erschienen der englische und der amerikanische Consul, protestirten zuvörderst gegen die Vollstreckung des Todesurtheils, und als dies keine Beachtung fand, bedeckten sie sich und den Delinquenten mit ihren Landesflaggen, stellten sich vor letzteren und forderten die Executionsmannschaften zum Feuergeben auf. Diese muthige Demonstration verfehlte ihre Wirkung nicht. Der Delinquent wurde nach dem Gefängniß zurückgebracht, hierauf begnadigt und außer Landes geschickt.

Briefkasten der Redaction.

Hrn. J. v. Z. in Dirschau: Anonyme und pseudonyme Zuschriften können keine Berücksichtigung finden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 8 Uhr Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	68½	69	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen fest			3½% westpr. do.	71	71 4/8
Regulirungspreis	52⅞	—	4% do. do.	80 1/8	80 1/8
Sept.	52 6/8	52 6/8	Lombarden . . .	140 2/8	143 4/8
Sept.-October .	52 6/8	52 6/8	Lomb. Prior.-Ob.	246	246
April-Mai . . .	50 2/8	50 2/8	Oestr. National.-Anl.	57 4/8	57 4/8
Rüböl Sept. . .	12⅝	12⅞	Oestr. Banknoten	83⅝	83⅝
Spiritus matt			Russ. Banknoten.	76 6/8	76 6/8
Sept.	16¾	16 7/8	Amerikaner . . .	88 6/8	89 2/8
Sept.-October .	16⅝	16 7/24	Ital. Rente . . .	54 4/8	55
5% Pr. Anleihe .	101 3/8	101 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 7/8	93 7/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 6/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: flau.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Geestemünde, 30. Aug.: Wohlfahrt, Krumm: — Juno, Leisering; — Hermann, Wolter; — in Helvoet, 30. Aug.: 2 Gebroeders, Ulrichs; — in Texel, 30. Aug.: Rembrandt, Lorié; — in Antwerpen, 31. Aug.: Jantje, Rasker: — in West-Hartlepool, 28. Aug.: Kennet Kingsford, Schiebe; — in Hull, 30. Aug.: Vine (SD.), Askew; — Irwell (SD.), Lowery; — in Shields, 30. Aug.: Petrel, Pert; — Mountaineer, Stephens; — 31. Aug.: Thomas Charles, Griffith; — in St. Nazaire, 28. Aug.: Auguste Jeanette, Schmidt.

Meteorologische Depesche vom 3. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	334,4	6,4	NO	stark	heiter.
7	Königsberg	335,0	8,2	N	s. stark	heiter.
8	Danzig	336,4	6,8	NW	stürm.	wolkig, gestern Abend und Nachts Sturm und starker Regen.
7	Cöslin	337,8	8,2	N	mäßig	trübe, gest. Reg.
6	Stettin	338,6	4,1	SW	mäßig	heiter.
6	Putbus	337,1	7,2	N	stark	heiter.
6	Berlin	337,9	4,6	N	schwach	zieml. heiter.
6	Köln	338,4	6,6	NW	s. schwach	heiter.
7	Flensburg	339,5	5,5	N	schwach	heiter.
7	Haparanda	340,4	4,8	NW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	340,2	4,8	NNO	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	338,2	4,2	NNW	mäßig	heit., gest. Reg.
7	Helder	340,4	10,7	NNO	s. schwach	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Rentier **Thomas Friedrich Rheinland** gehörige, in Prangschin belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 2. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 26⁸/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 20⁹²/100 Rℓ; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 67 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 19. August 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6238)
Assmann.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau **Elise Dietrich** hier, Firma Elise Dietrich, vormals Plev zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord neuer Termin auf

den 21. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (6307)

Elbing, den 1. September 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Von **Danzig** A. I. Dampfer „**Ceres**"
Sonntag, den 5. huj. früh.
Von **Stettin** A. I. Dampfer „**Colberg**"
Dienstag, den 7. huj.

Güteranmeldungen nehmen entgegen

Rud. Christ. Gribel
in Stettin,
Ferdinand Prowe
in Danzig,
(6326) Hundegasse 95.

Asphalt-Dachpappen, deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig anerkannt worden

Englischen Steinkohlentheer zum Anstrich der Pappdächer.

Asphalt sowohl in Broden als in Mehl; Pappnägel, Lattennägel, Pappstreifen, Leisten hält stets auf Lager und führt alle Arbeiten mit diesen Materialien unter Garantie der Dauerhaftigkeit aus

die Dachpappenfabrik von
B. A. Lindenberg,
(4623) Comtoir: Jopengasse 66.

Amerikanische 1882er Anleihe.

Der am 1. November d. J. fällige Coupon dieser Anleihe wird schon von heute ab bei mir eingelöst.

Ich zahle dafür den höchsten Cours.

M. Meidner,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Berlin, Unter den Linden 16.

Getreide-Säcke in großer Auswahl, auch leihweise, woll. Schlaf-, Bade-, Reise-, Pferde- und Steppdecken, sowie Seegras-Matratzen, Preise fest und billig, empfiehlt (6337)
Otto Retzlaff, Fischm.

Suspensorien und Injections-Spritzen empfiehlt **Ferd. Schippke,** Hundegasse No. 13, schrägeüber der Post. (6333)

Ein eisernes Gitter und einige Doppelfenster sind **billig** zu verkaufen
(6332) Jopengasse No. 53. part.

Ein gut erhaltener Ponny-Wagen wird zu kaufen gesucht. Näh. nebst Preisang. in der Expedition dieser Zeitung unter No. 6269.

Rennenpfennig'sche
Hühneraugen-Pflästerchen
aus Halle, rühmlichst bekannt und approbirt pro Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. sind allein ächt zu haben bei
Franz Jantzen in Danzig,
4644) Hundegasse 38.

Kruken und Gläser mit luftdicht schließenden englischen Patentdeckeln billigst bei **Hugo Scheller,** Gerberg. No. 7.

Geschlechts-, Haut- u. Nervenkranke heilt auch brieflich gründlich und schnell der Specialarzt **Dr. Cronfeld,** Johannisstraße 5, Berlin. (5402)

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qualität.
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Stettiner Portland-**Cement,**
Engl. Portland-**Cement,**
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Goudron,
Chamottsteine, Ramsay u. div. Marken
Chamottthon,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Richard Meyer,
Comptoir: Buttermarkt No. 12|13. (2247)

Locomobilen und Dreschmaschinen

von

Marshall Sons & Co., Gainsborough (England)

anerkannt einfachster vorzüglicher Construction und großer Leistungsfähigkeit halte hier stets auf Lager, wodurch wir im Stande sind, Lieferungen sofort auszuführen.

Referenzen und Zeugnisse sämmtlicher Herren Käufer dieser Maschinen bin ich jederzeit bereit aufzugeben und übernehme gern jede wünschenswerthe Garantie.

Herrmann Löhnert,
(5596) **Bromberg, Brückenstraße 8.**

Unterleibsbruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch die Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz. Gebrauchsanweisung nebst Zeugnissen gratis. Zu beziehen in Töpfen zu Rℓ 1. 20 Sgr, sowohl durch den Erfinder selbst, als durch den Herrn **E. Schleusener,** Apotheker, Neugarten 14 in Danzig. (4735)

Städtisches Gymnasium
zu Marienburg.

Das Sommersemester schließt in Folge der Zusammenziehung der Sommer- u. der Michaelis-Ferien Freitag, den 30 Juli; das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 9. September. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Dienstag und Mittwoch, den 7. und 8. September von 8 Uhr Morgens an in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit. (4212)

Marienburg, den 17. Juli 1869.

Dr. Fr. Strehlke,
Gymnasial-Director.

---

v. Conradi'sches
Schul- u. Erziehungsinstitut
zu Jenkau bei Danzig.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 14. October c. Die Pension (für den Unterricht, für die Erziehung, für Wohnung, Beköstigung, Heizung, Licht, Bereinigung der Wäsche und für ärztliche Behandlung in Krankheitsfällen) beträgt 150 Thlr. jährlich. Anmeldungen nehme ich schon jetzt entgegen.

Dr. Eichhorst,
(6306) Institutsdirector.

Stärkung selbst im höchsten Greisenalter.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin. Klemzig, 12. Juli 1869. Herr Kauffmann, Pastor in Klemzig, fühlt sich durch das von seinen Verwandten ihm angerathene Hoff'sche Malz-Extract in seinem hohen Greisenalter wunderbar gestärkt und fühlt sich zum Dank verpflichtet. (Mündl. Bstllg.) Wien, 26. Juni 1869. Ihre ganz vorzügliche Malz-Chokolade hat sich mir als sehr heilsam erwiesen, ebenso ihre vortreffliche Brustmalzbonbons, die mich vom Husten durch ihre schleimlösende Kraft befreit haben, und mir ganz unentbehrlich geworden sind. Frau Hofräthin Cleffin von Königsklee.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38 u. **J. Leistikow** in Marienburg

---

Bruchreis,

pr. ℔ 1½ Sgr., pr. Ctr. 4 Rℓ 20 Sgr, bei Säcken pr. Ctr. 4 Rℓ 15 Sgr bei

Eugen Groth,
(6206) Fischmarkt 41.

Kaiser-Weizen

aus Rathstube, zur Saat, zu haben im **Dom. Rathstube** und in **Danzig** bei
(6212) **F. Schönemann.**

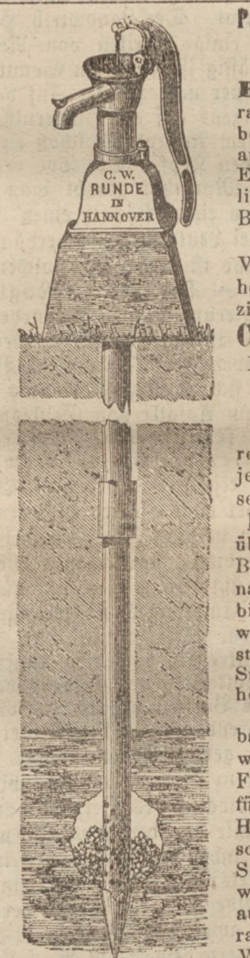
Mauersteine offerirt billigst
J. A. Keller, Brodbänkeng. 5.

Zur Saat

wird offerirt Frankensteiner Weizen, rother Sandweizen, Pirnaer Roggen (zweite Saat) in
(6081) **Lichtenthal bei Czerwinsk.**

Frischen Leckhonig

in feinster Qualität empfiehlt (6335)
A. Hamm,
vormals: v. Riesen.



Patent. Amerikanische Röhren- oder Abessinier-Brunnen zum Einrammen u. Einschrauben mit grossem Erfolg angewendet als billiger Ersatz der bisher üblichen gewöhnlichen Brunnen.

Mit den neuesten Verbesserungen versehen, allein echt zu beziehen durch

Carl Wilh. Runde's
Maschinen-Fabrik in Hannover.

Durch diese segensreiche Erfindung wird jede bisher nöthig gewesene **kostspielige Brunnenarbeit** überflüssig. Ein solcher Brunnen, welcher je nach der Tiefe nur 20 bis 35 Rℓ incl. Pumpwerk kostet, wird meistens innerhalb einer Stunde an jeder Stelle hergestellt.

Wichtig für Eisenbahn-, Militair-, landwirthschaftliche und Fabrikzwecke, bei Aufführung von Bauten, für Hausgebrauch, Wirthschaft, Gärten, Weiden, Stallungen: wie überall wo es von Interesse, auf eine möglichst rasche und billige Weise Wasser in jeder erforderlichen Quantität zu gewinnen. Diese Brunnen **sind auch als Feuerspritzen** sehr verwendbar. Sie liefern je nach ihrer Grösse jedes erforderliche Quantum Wasser ohne zu versiegen.

Einige Vortheile dieser Brunnen sind: 1) grosse Billigkeit, 2) Einfachheit und Raschheit der Anlage, 3) reine Qualität, frische und niedrige Temperatur des Wassers, welches sowohl gegen den Luftzutritt, wie gegen den Zufluss unreiner Substanzen vollkommen geschützt ist, 4) Leichtigkeit, den ganzen Brunnen wieder aus der Erde zu heben und an jedem anderen Orte zu verwenden.

Wegen Preiscouranten und jeder Auskunft wolle man sich an **Carl Wilh. Runde's** Maschinen-Fabrik in Hannover wenden. (5477)

---

160 Fetthammel

stehen in Buczeck bei Bischofswerder zum Verkauf. (6153)

---

200 kernfette große Rambouillet-Hammel,

Durchschnitts-Gewicht 110 Pfund, sind hier zu verkaufen. (6154)
Dominium Ostrowitt pr. Bischofswerder.

Weißen u. braunen Medicinal-thran empfiehlt billigst (4577)
Albert Neumann.

5⁰/₀ Kreis-Obligationen

sind zu haben bei

W. Wirthschaft,
(6374) Gerbergasse No. 6.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (4624)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.


Vierte


Auction

Original-Französischer Merino-Vollblut-Böcke
(Rambouillet-Race)

am 28. September,
Mittags 12 Uhr,

zu

Buchholz b. Reetz in der Neumark,
Station Arnswalde (Stargard-Posener Eisenbahn).

Zum Verkauf kommen 45 Thiere, die geimpft und sofort sprungfähig sind. Abstammungs-Register 2c. auf Verlangen per Post.

Schröder,
(6313) Königl. Domainenpächter.

---

150 Fettschafe

stehen auf dem Dominium Kl. Ottlau bei Marienwerder zu 1 Sgr. 8 ₰ ℔ lebend Gewicht zum Verkaufe. Abnahme gleich oder bis längstens 15. October. (6278)

Ein Handels-Agent in Rotterdam, der die Getreide- und Saat-Branche betreibt, sucht für Danzig zur Ausübung des Zwischenhandels einen sachverständigen und leistungsfähigen Correspondenten. Adressen mit Angabe von Referenzen franco unter Littr. C. T. an das Annoncen-Bureau von **H. Nygh,** Wynstraat in Rotterdam. (6314)

Einen tüchtigen, in seinem Fache bewanderten Conditorgehilfen, welcher mit der Marzipan-Arbeit vertraut ist, sucht
(6309) **A. Geccelli** in Konitz.

Ein Lehrling für ein Schank- und Material-Geschäft wird sofort gesucht **Langfuhr 49.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird zum 1. October d. J. als Lehrling für ein hiesiges Holz-Export-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Adr. mit näheren Angaben werden unter No. 6234 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Hauslehrer, gegenwärtig in einem adl. Hause, der Knaben für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorbereitet, bittet vom 1. Oct. um ein anderes Engagement.

Adr. werden erbeten unter No. 5939 in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein hiesiges Holzfeld wird ein Sohn ordentlicher Eltern als Lehrling zum 1. Oct. d. J. gesucht. Adr. unter No. 6235 sind in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Für unser **Material- und Eisenwaaren-Geschäft** gebrauchen wir einen **tüchtigen und umsichtigen Gehilfen,** der bereits in ähnlichen Geschäften thätig gewesen und seine Leistungen durch gute Referenzen nachweisen kann.

Koenig & Nicklas,
(6279) Dirschau.

Ein Sohn achtb. Eltern, von außerh., wünscht auf seine Kosten in einem hies. Eisenw- oder Cigarrengeschäft en gros zum 15. Septbr. oder 1. Oct. als Lehrling einzutreten. Adr. nebst Angabe der Bedingungen werden unter No. 6323 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Uebernahme von Agenturen für England 2c. empfiehlt sich ein solider deutscher Kaufmann in London. Anträge unter No. 6312 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Landwirth, der bis zum 1. Oct. dss. Jrs. seiner Militairpflicht als einjähr. Freiwilliger genügt hat, bisher in drei Wirthschaften Thüringens zu größter Zufriedenheit seiner Prinzipale thätig war, sucht eine passende Verwalterstelle. Geehrte Anerbieten erbittet sich derselbe unter der Adr. O. + R. 20 poste restante Weida, Thüringen. (6311)

Ein Philologe, welcher bereits Schüler für Gymnasien und Kadettenhäuser vorbereitet hat, wünscht vom October eine Stellung als Hauslehrer.

Adressen werden unter No. 6310 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der bereits 7 Jahre in einem Kurz- und Galanterie-Waaren-Geschäft thätig ist, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. November cr. in einer größeren Provinzialstadt oder Danzig neues Engagement.

Offerten bitte unter No. 6308 in der Expedition dieser Ztg. abzugeben.

Verpachtung.

Die zum Warnikeim'schen Gütercomplex

gehörigen, in Ostpreußen, Kreis Rastenburg, ½ Meile vom Bahnhof Tolksdorf belegenen Vorwerke **Henriettenhof** u. **Droesch** mit ca. 1700 Morgen preuß., sollen vom 24. Juni 1870 ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei Herrn **Rittmeister von Below,** Berlin, Louisenplatz No. 2, und bei Inspector **Bendrat** in Warnikeim per Tolksdorf eingesehen werden. Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Gebote bei einem der Genannten bis zum 1. März 1870 abzugeben. (6315)

Ein Material- und Schank-Geschäft ist sofort zu verpachten. Adr. unter No. 6331 in der Exped. d. Ztg.

(Eingesandt.)

Die mit so vielem Beifall aufgenommenen Laade'schen Concerte werden für die Folge wegen des ungünstigen Wetters in dem Schröder'schen Etablissement am Olivaerthor in dem Lokale stattfinden, so daß dem musikliebenden Publikum das angekündigte Concert bei gutem oder schlechtem Wetter stets zugänglich ist.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig